

Wortführer Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 240.

Halle, Dienstag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 12. October. Sr. Excellenz der General
der Infanterie und kommandirende General des 7ten Armee-
Korps, von Puel, ist von Teplitz hier angekommen.

Nach dem „Militair-Wochenblatt“ vom 11. d. ist der
Oberst von Bock vom 8ten (gen. Leib-Infanterie-) Regi-
mente zum Kommandanten von Weichselmünde ernannt
worden.

Schwerin, d. 8. October. Nachdem die Kartoffel-
krankheit sich in Mecklenburg an verschiedenen Orten gleich-
zeitig gezeigt hatte, hat die Landesregierung Bericht über
den etwaigen Ausfall der diesjährigen Kartoffelerndte und
über die Qualität des gewonnenen Erzeugnisses eingefordert.
Man kann danach annehmen, daß ein Drittheil, oder gar
die Hälfte der diesjährigen Erndte in Mecklenburg verloren
gehen werde, worauf die Regierung unter dem 1. d. M.
gegen den weitem Gebrauch der kranken Kartoffeln, als zur
Vereitigung des Stärkenmehls gewarnt hat.

Darmstadt, d. 5. October. (Schluß des abgebroche-
nen Berichtes über die dritte allgemeine Sitzung der Philo-
sophenversammlung.) Die der diesjährigen Versammlung zu-
gesandten reichen Geschenke in Druckschriften aller Art wur-
den der „armen“ Darmstädter Gymnasialbibliothek zugewie-
sen, und darauf von Prof. Gerlach aus Basel über die von
einem Ausschusse der 4 anwesenden früheren Präsidenten und
des jetzigen berathene Wahl des Ortes für die nächste Ver-
sammlung berichtet. Berlin, Halle und andere Städte wa-
ren in Vorschlag; Jena, Thüringens freundliche und be-
rühmte Muesenstadt, die bereits angezeigt hatte, daß die
Stadt wie die weimar'sche Staatsregierung mit Freuden der
Ehre der Wahl entgegenstehe, trug durch die allgemeine Zu-
stimmung der Versammlung den Sieg davon. Der erste
Sekretär, Prof. Weisenborn aus Jena, dankte für die Ehre,
und es wurden zugleich die Professoren Hand und Götting
dasselbst als Präsidenten bezeichnet. Nachdem Direktor Schau-

mann aus Offenbach das von einem Ausschusse berathene
Schreiben an Diesterweg in Betreff des durch den Letzteren
angeregten Denkmals für Pestalozzi verlesen und die schrift-
liche Mittheilung von Seiten des zweiten Präsidenten der
Orientalisten bekannt gemacht worden, daß die deutsche mor-
genländische Gesellschaft nunmehr gegründet, der Statuten-
entwurf redigirt sei und jeder sich zur Theilnahme melden
könne, legte der Präsident anstatt des schriftlichen Gesuchs
der pädagogischen Sektion im Allgemeinen die Frage der Ge-
sellschaft vor, ob mit Hintansetzung der bestimmten Vorträge
eine Diskussion über eine Aenderung des §. 4 der Statuten
stattfinden sollte, eine Frage, welche natürlich in dieser Fas-
sung von dieser Versammlung verneint wurde, während
doch nur die pädagogische Sektion gebeten hatte, ohne irgend
eine Diskussion zu provociren, daß man entweder das Wort
Schulmann in §. 4 genauer interpretiren solle (ob nämlich
auch Reallehrer darunter zu verstehen seien, was der seit-
her eingehaltenen Praxis zufolge auch angenommen werden
mußte), oder ob das Wort Reallehrer ausdrücklich aufge-
nommen werden solle. Die pädagogische Sektion, dieser
Tiers état, in deren Schooße, wie man gleich sehen wird,
höchst zeitgemäße wichtige Fragen behandelt und dadurch das
weitestehende Feld praktischer Erörterungen zu Nutz und Frommen
wahrer Bürger- und Humanitäts- (Menschen-) Bildung
eröffnet wurde, im Gegensatz der Aristokratie der Theoretiker,
der Akademiker und Stoicophilologen (venia sit verbo)
mußte daher in der vierten und letzten öffentlichen Sitzung
am 4. October noch einmal auf eine bloße Abstimmung der
Frage kräftigst um so mehr dringen, als auch bei der
Einladung zu den Versammlungen im nächsten Jahre das
Wort Reallehrer ausdrücklich in den §. 4 eingeschoben wer-
den sollte, weil nur dadurch auf die allein angemessene Weise
die abgefallenen Reallehrer, die, weil sie vor lauter Gelehr-
samkeit keine praktische Befriedigung fanden, zu Weihen
trotz der persönlichen wiederholten öffentlichen Einladung
des zweiten Präsidenten, sich wieder mit dem ganzen Körper

zu vereinigen, anstatt sich loszureißen, ihre Sitzungen an denselben Tagen abhielten, einzig und allein versöhnt und wieder gewonnen werden können. Und es macht uns keine geringe Freude, wir sprechen dies im Interesse Aller offen aus, daß diese billige und gerechte Forderung, diesmal richtiger vom Präsidium formulirt, mit Ausnahme dreier Stimmen (der Professoren Lachmann von Berlin, Haupt von Leipzig und des Gymnasiallehrers Julius Casar von Marburg) bewilligt wurde.

Darmstadt, d. 8. Oct. (Gr. Hess. Z.) Die vierte allgemeine Sitzung der Versammlung der Philologen und Schulmänner am 4. October war die letzte. Schon am Abende vorher hatte die pädagogische Section ebenfalls ihre Berathungen mit allseitiger Anerkennung und Befriedigung für beendet erklärt, und allgemein sprach man den Wunsch aus, sich in Jena zu so ersprießlicher und wahrhafter fruchtbringender pädagogischer Thätigkeit in noch größerer Anzahl zusammenzufinden. Unter dem Vorsitze des Seminardirectors Curtmann von Friedberg, während ein gar kerniger und praktisch tüchtiger Pädagog, der Rector der Hauptschule, Eckstein von Halle, das Secretariat führte, war das wichtige Thema nach allen Seiten besprochen worden: „Wie soll der freie mündliche Vortrag bei der Jugend entwickelt werden?“ Man vereinigte sich zuletzt in der Ansicht, daß der freie Vortrag bei der Jugend nicht grade einen eigenen Unterrichtszweig bilden, sondern daß, damit die Schüler ihre Gedanken klar, bestimmt, im Zusammenhang und schön darstellen lernen, jeder Unterrichtszweig für diese heutzutage immer nothwendiger werdende Forderung benutzt werden sollte, wodurch zugleich verhütet werde, daß die Kunst des freien mündlichen Vortrags in leere Phrasologie und unnütze Schwägerei ausarte. Die letzte Hauptversammlung wurde durch Gymnasiallehrer Dr. Schöbder von Worms mit dem Vortrage „über die Chemie als bildendes Moment des Gymnasialunterrichts“ eröffnet. Indessen die Abschiedsstunde hatte geschlagen, die Waffen ruhten, man erhob sich und der Präsident Dr. Wagner schloß mit einigen Worten die achte Versammlung, deren lebhafteste Debatten er gezeugt, der er mit so viel Geschick, Einsicht und Würde vorgestanden hatte. Viele der gelehrten Gäste sahen dann noch unter der freundlichsten Führung des Intendanten Fehren. v. Dalwigk die Einrichtungen des Hoftheaters, und die Zurückbleibenden vereinigten sich im Darmstädter Hofe zum Abschiedsmahle, das allseitige Genugthuung und Zufriedenheit, wie ein Lied (Eine Rechen-schaft) erheiterten und erhebende Worte verflüsterten, unter andern des Geheimen Staatsrath Jaup Toast auf die Verdienste des hochseligen Großherzogs, der Toast des Dr. Köchly auf das gemeinsame Vaterland, des Professors Forchhammer von Kiel (in Bezug auf sein deutsches Stammland Schleswig-Holstein) auf das Vertrauen der deutschen Völker auf ihre Fürsten, der des Prof. Droysen in Kiel auf das Vertrauen der Völker auf sich selber, sowie der auf die einzige noch anwesende Dame: „die bis auf den letzten Mann ausgehalten habe.“ Am Nachmittag überbrachte eine Deputation die Glückwunschsadresse dem immer noch leidenden ersten Präsidenten Oberstudienrath Dilthey. — Der Festball war glänzend und die zurückgebliebenen, namentlich die jüngeren Gäste hatten vielfache Gelegenheit, die Frische und Schönheit, die Eleganz der Auszüge und die Klaisigkeit der Darmstädter Tänzerinnen zu bewundern. Eine heitere Fahrt nach den schönsten Stellen der Bergstraße am Sonntage, unter der verdienstlichen Leitung des Dr. Pistor, erfrischte die Gäste, und die Proben, welche Vater Dachus

von den Nebengeländen der Bergstraße durch die Weinbergbesitzer einsandte, fanden verdienten Beifall. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogthum Baden, d. 7. Octbr. Bei uns bereiten sich Maßregeln vor, welche voraussichtlich nicht bloß in unserem Großherzogthum, sondern in ganz Deutschland lebhaftere Erörterungen zur Folge haben dürften. Wir meinen die als nahe bevorstehend zu bezeichnenden Maßnahmen der Regierung gegen die deutsch-katholische Bewegung. Man will — ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir dahin gestellt — erkannt haben, daß sich in unserem Lande die Bewegung des Deutsch-Katholicismus mit scharfen politischen Zusätzen vereinigt habe, deren Zulässigkeit unter jedem Gesichtspunkte unstatthaft sei. Diese Ansicht hat unsere Regierung offenbar bei den Vorkehrungen geleitet, welche bei der Ankunft Kongs und seiner Genossen auf unserm Boden getroffen waren. Was in Mannheim vorfiel, war nicht geeignet, unsere Regierung zu einer andern Ansicht zu führen. Die Loaste, im „Europäischen Hof“ von mehreren Notabilitäten unserer landständischen systematischen Opposition und dann namentlich von Kongs selbst und seinen Reisefreunden ausgebracht, hatten eine unverkennbare politische Färbung; allein sie hielten sich von Allem, was als eine nicht zu duldende Ungehörigkeit erscheinen mochte, durchaus fern. Der politische Geist ist in unserm Lande zu sehr ausgeprägt, als daß er sich nicht allen Erscheinungen der fortschreitenden Kultur ausdrücken sollte; damit läßt sich freilich auch die in manchen Dingen abwehrende Vorsicht unserer Regierung sehr wohl motiviren. Es ist unläugbar, daß der nahe bevorstehende Landtag, auf welchem die kirchlichen Bewegungen der Gegenwart jedenfalls Gegenstand lebhafter Diskussionen sein werden, vorzugsweise der Anlaß der präventiven Maßregeln unserer Regierung ist, welche durchaus verhindern will, daß der ohnedies schon genugsam angeregte Volksgeist nicht noch durch solche Aufregungen, welche ein ungehemmtes Auftreten durchreisender Hauptlinge der deutsch-katholischen Bewegung hervorbringen könnte, noch mehr aufgestachelt werde. Merkwürdig ist, daß der bekannte Landtags-Abgeordnete und Deskan Kuenzer in Konstanz, welcher der erzbischöflichen Kurie zu Freiburg bisher durch seine liberalen Ansichten in kirchlichen Dingen den meisten Anstoß gegeben hatte, sich gegen den zeitlichen Charakter der deutsch-katholischen Bewegung aufs Entschiedenste ausspricht. (Magdeb. Ztg.)

Karlsruhe, d. 3. October. Die Zollkonferenz neigt sich dem Ende zu. Es heißt, daß man über nichts ernst geworden sei und sich folglich trennen müsse, ohne irgend eine Verbesserung mit heimzubringen. Der Vereinstarif, so grell seine Inkonsequenzen sind, wird demnach bleiben wie er ist. Man sagt, die Konferenz werde baldigst auseinandergehen, und später ein Zusammenritt erfolgen, wo man das Gespinnst der Penelope wieder von Neuem aufnehmen will. Daß, wie Berliner Blätter sagen, die „Ausficht“ auf einen Anschluß von Mecklenburg und den Hansestädten das Hinderniß ist, welches einer Schutz deutschen Gewerbetreibes im Wege steht, mag wenigstens theilweise glaublich erscheinen.

Franreich.

Paris, d. 5. October. Der „Moniteur Algerien“ vom 30. Sept. berichtet, daß in der Subdivision von Nemecen ein allgemeiner Aufstand bei den Stämmen an der westlichen Grenze stattgefunden habe. General Cavagnac, welcher sich mit einer 1300 Mann Infanterie starken Kolonne nach dem Distrikt der Traras begeben, hatte zwei heftige Gefechte zu bestehen; in einem derselben wurde der Bataillonschef Peyragal getödtet. Der Oberlieutenant Montagnac unternahm

am 21.
nachbar
Kaders
von D
der M
selbst
geloct
el: Kad
gente
bei sich
Monta
treffen
frische
mit ein
phrate
reer B
ten Ne
in Ant
nachste
sich he
nig ha
und z
nach
werden
erhalte

nalent
blätter
auf d
den P
pelt
kräfte
den G
ergri
den k
also
Lond
Agen
ihm
Regl
dem
den.
heit
Bot
Flot
war
ein

von
rich
fun
hat
aus
bei
Da
ats
Re
un
die
na

am 21. von Djemmaa Ghajaouat aus auf die Bitte der benachbarten Stämme, welche von Reiterschwärmen Abd-el-Kader bedroht zu sein vorgaben, mit 450 Mann der Jäger von Orleans und des 2ten Husarenregiments einen Zug in der Richtung von Medroma. Er wurde von den Stämmen selbst, welche ihn um Hülfe angerufen, in einen Hinterhalt gelockt; er sah sich nahe an der Grenze plötzlich von Abd-el-Kader, der alle seine Streitkräfte und zahlreiche Kontingente der nicht unterworfenen marokkanischen Grenzstämme bei sich hatte, umzingelt und angegriffen; die kleine Kolonne Montagnac's wurde fast vernichtet. Gleich nach Eintreffen dieser Nachrichten in Algier schiffte sich der interimistische Generalgouverneur Lamoricière an Bord des Tartare mit einem Bataillon nach Oran ein, und an Bord des „Euphrate“ und des „Etna“ folgten ihm unverzüglich noch mehrere Bataillone.

Paris, d. 7. October. Die algerischen Angelegenheiten nahen die allgemeinste und gespannteste Aufmerksamkeit in Anspruch. Der „Messager“ veröffentlichte gestern Abend nachstehenden offiziellen Artikel: „Das Ministerkonnseil hat sich heute Vormittag zu Saint-Cloud versammelt. Der König hat angeordnet, es sollten sechs Regimenter Infanterie und zwei Regimenter Kavallerie eingeschifft und unverzüglich nach Algerien und zwar in die Provinz Oran transportirt werden. Der Marschall Herzog von Isly wird die Weisung erhalten, sofort dahin zurückzukehren.“

Der vorstehende wichtige Beschluß wird von den Journalen, je nach ihrer Farbe, commentirt; die Oppositionsblätter beuten denselben als Motiv zu einem neuen Angriff auf das Ministerium vom 29. October, zu einer aufreizenden Politik gegen England aus. Guizot hat jetzt eine doppelt schwere Aufgabe zu lösen: er muß den Vorwurf entkräften, als habe er die rechte Zeit und die rechten Mittel, den Emlc unschädlich zu machen, versäumt; er muß die nun ergriffenen energischen Maßregeln, die nicht ausgeführt werden können, ohne Ueberschreitung der marokkanischen Grenze, also ohne eventuelle Feindseligkeit gegen Marokko, bei dem Londoner Kabinet rechtfertigen. Es heißt, ein geheimer Agent solle an den Sultan Abderrhman abgeschickt werden, ihm die treffenden Eröffnungen zu machen. Der englischen Regierung werden in ausführlicher Note die Gründe der von dem Tuilerienkabinet gefaßten Entschließung vorgelegt werden. Herr Guizot hatte bereits in Betreff dieser Angelegenheit eine Konferenz mit dem ersten Sekretair der britischen Botschaft. Zu dem umlaufenden Gerüchten gehört, daß eine Flotte unter dem Befehl des Prinzen von Joinville nach der marokkanischen Küste auslaufen und der Herzog von Nemours ein Kommando in Algerien übernehmen soll.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. October. Die Lloyds-Gesellschaft hat von dem Ministerium des Auswärtigen die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die türkische Regierung die Beschränkungen der Schifffahrt in der Dardanellenstraße aufgehoben hat. Bisher war den Schiffen, die nach Sonnen-Untergang aus dem Schwarzen Meere in den Bosphorus einliefen, ein besonderer Ankerplatz angewiesen und ihnen untersagt, die Dardanellenstraße zu passiren. Da jener Ankerplatz sich aber als zu gefährlich bewiesen, so willigt jetzt endlich die türkische Regierung ein, die Passage der Dardanellen allen Schiffen und zu jeder Zeit zu gestatten.

Vermischtes.

— Den „Börsen-Nachrichten der Ostsee“ zufolge, ist die Kartoffel-Krankheit nicht nur in Mecklenburg, sondern namentlich auch im ganzen Kreise Demmin ausgebrochen, wo

sie sich bereits auf leichterem Boden zeigt und noch weiter ostwärts sich auszubreiten droht. Sie hat übrigens nur die weißen Kartoffeln ergriffen, die rothen dagegen durchgehends verschont.

— Kopenhagen, d. 4. October. Nach Privatbriefen aus Island theilt die „Rithst.“ Folgendes über den Ausbruch des Hekla mit: „Es ist der Hekla, welcher, nachdem er 80 Jahre geruht, der Insel abermals, wie früher so oft, mit Verwüstung droht. In der Nacht vom 1. auf den 2. September hörte man fürchterliches unterirdisches Dröhnen, welches die benachbarten Einwohner mit Schrecken erfüllte. Dieses Dröhnen währte ununterbrochen bis zum Mittag des zweiten September, wo der Berg unter entsetzlichem Krachen an verschiedenen Stellen barst, und die Feuermassen hervorbrachen. Die früheren Explosionen waren gewöhnlich vom Gipfel des Berges ausgegangen — einen eigentlichen Krater hat der Hekla nicht; diesmal aber flossen die Feuerströme durch zwei Schluchten an beiden Seiten des Berges. Privatbriefe aus Reikjavik vom 13. September berichten, daß der Ausbruch bisher in den zunächstliegenden Rangervalla- und Arnds-Syffeln keine bedeutende Verheerungen angerichtet hat, da die Risse, durch welche die schrecklichen Feuermassen herausstürzen, glücklicherweise an der nördlichen und nordöstlichen Seite des Berges sind, die Lavaströme eben deshalb die Richtung nach Norden und Nordosten, genommen haben, und die diese Seiten des Hekla begrenzenden Landstrecken gerade aus unangebauten Haiden bestehen. Ueberdies habe der Wind fast die ganze Zeit von Süden und Südwesten geweht, weshalb auch die Asche und der Bimstein, den der Berg in Menge ausgeworfen, nach Norden geführt sei.“ Den obersten Gipfel des Berges konnte man wegen Dampf und Rauch nicht sehen. Von den Haiden waren die Schaafe in die Ebene herab geflüchtet und einige derselben hatte man verbrannt gefunden. Das Wasser der nächsten Flüsse war so warm geworden, daß die Forellen starben oder aufs Land kamen, und die Reisenden nicht herüber kommen konnten, weil die Pferde die Hitze nicht auszuhalten vermochten; dies gilt namentlich von der Rue Ranga. Obgleich, wie schon gesagt, der Lavaström und die Asche eine nördliche Richtung nahmen, hatte man doch am 11. September auf dem Nordlande noch nichts von einem Ausbruch bemerkt, einige unbedeutende Erderschütterungen ausgenommen, und am 15. September hatte man eben so wenig im nordöstlichen Theil des Landes, in den Mulesyffeln, etwas davon verspürt. Im Westerlande hatte man das mit dem Ausbruch folgende Dröhnen besonders deutlich gehört und es mit fernem Donnerlägen verglichen, nur hatte es länger gewährt. Dagegen hatte man in Reikjavik so gut wie nichts gehört.“

— Auf der Eisenbahn zwischen Brügge und Ostende ereignete sich am 5. October ein Unfall, der indessen glücklicherweise für die Reisenden keine üblen Folgen hatte. Der Zug war etwa noch eine Stunde von Brügge entfernt, als man einen heftigen Stoß empfand, der dadurch entstand, daß die Achse der Vorderräder an der Lokomotive brach und diese somit, aus den Schienen kommend, gegen hundert Schritte auf dem Erdwall fortgelaufen war. Die Waggonen kamen zum Glück nicht aus dem Geleise, so daß der Zug außer dem Aufenthalt keinen Schaden erlitt.

*) Da man auf den Orkney-Inseln und den Färöern einen Aschenregen bemerkt hat, muß man wohl annehmen, daß ein höherer Luftstrom einen Theil der Asche wieder nach Südwesten geführt hat. — In einem andern Briefe wird von den ungeheuren Sandmassen gesprochen, welche der Vulkan ausgeworfen hat.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim
Königl. Preuss. Land- u. Stadt-
gericht zu Halle a. S.

Das sub Nr. 49 zu Reideburg be-
legene, dem Leineweber Johann Chri-
stian Staude und dessen Ehefrau Chri-
stiane Rosine Charlotte geb. Haus-
mann gehörige Haus und Hof nebst Zu-
behör, nach der, nebst Hypothekenschein
und Bedingungen, in der Registratur ein-
zusehenden Taxe abgeschätzt auf 342 Thlr.
16 Sgr. 8 Pf., soll

am 4. Februar 1846 Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Im-
mer Nr. 12, vor dem Deputirten Herrn
Land- und Stadtgerichtsrath Bennhold
meistbietend versteigert werden. Alle un-
bekannten Real-Prätendenten werden aufge-
fordert, sich bei Vermeidung der Präclusion
spätestens in diesem Termine zu melden.

Im Auftrage der Erben werde ich die
zu Ermsleben sub Nr. 225 belegene,
dem verstorbenen Herrn Heinrich Erb-
recht zugehörig gewesene Wassermühle, die
Esterdorffer oder auch Strom-Mühle ge-
nannt, zum Mahlen und Delschlagen, nebst
dazu gehörigen Gebäuden, Garten mit
gutbestandenen Obst- und sonstigen Baum-
plantagen von etwas über 27 Morgen,
einer Wiese und sonstigem Zubehör, in
termino

den 11. November d. J. Morgens
10 Uhr

in der genannten Mühle
zum öffentlichen Verkauf an den Meistbie-
tenden stellen.

Zugleich bemerke ich, daß die Mühle
10 bis 11 Fuß Gefälle und immer Wasser-
zufluß hat. Die Verkaufsbedingungen sind
in meinem Bureau einzusehen, können auch
abschriftlich mitgetheilt werden.

Ermsleben, den 10. October 1845.
Der Justiz-Commissarius u. Notarius
Dürre.

Holz-Auction.

In meinem unweit Branderoda ge-
legenen Holze, das Loß genannt, sollen
den 21. October 1845 von Vormittags
9 Uhr ab

einige Hundert Stück Eichen und Birken,
größtentheils Nugholz, auf dem Stamme
gegen gleich baare Bezahlung, unter den
im Termin bekannt zu machenden Bedin-
gungen, meistbietend verkauft werden.

Almsdorf, den 27. Sept. 1845.

Lüttich.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung wird
Freitags den 17. October früh um 9 Uhr
in Leipzig im Bureau der Anstalt, Teubner's Haus, statthaben.
Die Direction.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Königl. Corrections-
Anstalt werden gegenwärtig die Arbeitskräfte
von circa 100 männlichen Gefangenen dis-
ponibel, welche unverzüglich anderweit in
Entreprise gegeben werden sollen.

Wir bemerken hierbei, daß der größere
Theil der Gefangenen geübte Wollkämmer
sind, die bisher in der seit mehreren Jah-
ren hier betriebenen Wollkammerlei beschäf-
tigt wurden, und daß, da alle zur Woll-
kammerlei erforderlichen Einrichtungen hier
bereits bestehen oder sofort wieder hergestellt
werden können, die Fortsetzung dieser Ar-
beit für beide Theile am vortheilhaftesten
sein würde, daß aber auch jede andere Be-
schäftigung, z. B. Anfertigung von Ei-
garren etc., durch die Lokalitäten und son-
stigen Verhältnisse begünstigt werden dürfte.

Unternehmungslustige Personen, welche
hierauf einzugehen geneigt sein möchten, er-
suchen wir daher, ihre Offerten hierüber
recht bald und spätestens innerhalb 4 Wo-
chen an den unterzeichneten Anstalts-Di-
rector gelangen zu lassen und dabei zugleich
über ihre Verhältnisse den erforderlichen
Ausweis mit vorzulegen. Ein persönliches
Erscheinen dürfte den Abschluß des Geschäftes
sehr erleichtern, doch bleibt bei demselben
die Genehmigung der Königl. Regierung zu
Merseburg ausdrücklich vorbehalten.

Leiz, den 11. October 1845.
Direction der Königl. Corrections-Anstalt.
Dürkhardt.

Stralunder Bratheringe, das
Stück 1 Egr., marinierten Brat-Alal
in Stücken zu 1 $\frac{1}{2}$, bis 3 Egr., frische
Neunaugen, Brabanter Sardel-
len und marinierte Seringe empfiehlt
E. H. Rißel.

Eingemachte Preiselbeeren, franz.
Oliven und Kapern, Düffelderfer
und Friedrichstädter Mostrieh, trock-
ne Trüffel und Champignons,
ital. Macaroni und Fadennudeln
bei
E. H. Rißel.

Große Limburger Käse, Schwei-
zer-, grünen Kräuter- und Parme-
santkäse empfiehlt
E. H. Rißel.

Reinsten Korn-Spiritus empfiehlt
zur Politur
E. J. Scharre am Markt.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt,
erlaube ich mir einem hiesigen und ans-
wärtigen Publikum die ergebenste Anzeige
zu machen, daß ich in allen acht woll- und
stückfarbenen Tuchen, in französischen, nie-
derländischen und anderen Duckskins, sowie
in allen in dieses Fach einschlagenden Ar-
tikeln aufs beste sortirt bin und verspreche
die billigsten Preise.

Brehna, den 10. October 1845.

David Trautmann.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich mit meinem wohl sortir-
ten Lager den Zörbiger Markt besuchen
werde und die billigsten Preise verspreche.
Brehna, den 10. October 1845.

David Trautmann.

Kartoffeln von vorzüglicher Güte ver-
kauft in Kahn-Ladungen, Fuhrn, und
Scheffelweis

Braumann in Brachwitz
an der Saale.

Vorzüglich große und sehr wohlschmeckende
Kohlrüben in Fuhrn und einzeln bei
Wurm in Brachwitz.

Ein tüchtiger Hofmeister wird zum sofor-
tigen Antritt für eine sehr bedeutende Defo-
nomie gesucht. Wo? ist zu erfragen bei
Hrn. Gastgeber Beeck zur grünen Tanne
in Halle.

Vergoldungen.

Nachdem die Knöpfe des rothen
Thurmes aus meinem Atelier vergol-
det hervorgegangen sind, erlaube ich
mir die ergebene Anzeige, dass alle
Arten von Vergoldungen, namentlich
Barockrahmen in allen Grössen nach
den neuesten Pariser Desseins bei mir
geschmackvoll und billig gefertigt wer-
den.

Halle. A. Grade,
kl. Klausstrasse Nr. 927.

Es wird hier in Halle zu Neujahr oder
Ostern 1846 ein frequentes Material-Geschäft
oder auch ein Haus, welches sich dazu paßt
und eine gute Lage hat, zu kaufen oder zu
pachten gesucht. Etwasige Offerten franco
unter der Chiffre A. ist die Expedition des
Couriers so gütig anzunehmen.

Beilage

Dienstag, den 14. October 1845.

Deutschland.

Dresden, d. 10. October. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 7. October wurde, nach einer von dem Abgeordneten Dr. Joseph unternommenen Bevormortung einer Petition der Deutsch-Katholiken in Leipzig, auch die Vertheilung mehrerer Exemplare einer Extra-Beilage des Hallischen Couriers, „eine Widerlegung des ministeriellen Exposé in Bezug auf die protestantischen Freunde haltend“ angezigt. Der Abgeordnete, Dr. Schaffrath, derselbe, welcher sofort nach dem Vortrage des Exposé in der Kammer eine Protestation dagegen erhoben hatte, bemerkte jetzt in Betreff der obengedachten Extra-Beilage: „Diese ihm von dem Buchhändler Dr. Schwetschke in Halle zugekommene, überzeugende, weil mit der Kraft der Ueberzeugung verfasste Schrift empfehle er der besondern Aufmerksamkeit der Kammermitglieder. Sie enthalte eine so ruhige, klare und würdevolle Widerlegung des in der ersten öffentlichen Sitzung v. 15. Sept. zur Rechtfertigung und Vertheidigung der Verordnungen der evangelischen Minister v. 17. und 19. Juli gehaltenen ministeriellen Vortrags, eine so meisterhafte und schlagende Widerlegung, daß sie Einem fast leidthun möchte. Möge man diese zwar kurze, aber höchst wichtige Schrift lesen und dann selbst urtheilen, ob die ministerielle Rechtfertigung gelungen und ob der ihr von ihm gleich damals gemachte Vorwurf begründet gewesen sei oder nicht. Die seitdem auf ihm lastende moralische Verbindlichkeit, jenen seinen Vorwurf ausführlicher zu begründen, würde er schon längst gern erfüllt haben, es sei aber bis jetzt noch keine Zeit dazu gewesen, wie die Kammer selbst wisse. Nun kämen ihm Andre in der Erfüllung jener seiner Verbindlichkeiten zuvor, worüber er sich insofern nur freuen könne, als er — zumal von der theologischen Seite — so gründlich und schlagend nicht hätte widerlegen können. Die Kammer möge daher die von ihm überreichte Schrift als die erste, übrigens gleich sehr ansehnliche Abschlagszahlung auf seine moralische Schuld betrachten. Als eine zweite Abschlagszahlung könne sie auch die ebenfalls sehr gründliche, scharfsinnige und meisterhafte Widerlegung der fraglichen ministeriellen Rechtfertigung in der letzten Nummer des „Herold“ v. 4. Oktbr. annehmen. Es werde überhaupt jenes ministerielle Exposé noch mehr solche Widerlegungen erfahren, wenn es nicht hinter die, freilich unangreifbaren, Festungs- oder Bollwerke der Zensur verschauelt werde. Leider habe aber die sächsische Zensur schon — so viel er nur wisse — eine solche Gegenerklärung gestrichen! Ein solches Verfahren könne doch unmöglich in der Absicht der Herren Minister liegen!“*)

*) Während uns über die gedachte Extra-Beilage vom 1. October, welche jetzt nun auch in einem sächsischen Blatte, der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 10. October, vollständig abgedruckt worden, von vielen Seiten her der Ausdruck der vollkommensten Zustimmung und Anerkennung sich kundgibt, hat es nicht fehlen können, daß dieselbe, jedoch nur sehr vereinzelt, zuletzt in einem Korrespondenzartikel von der Elbe in der oben-erwähnten Nummer der Deutschen Allgemeinen Zeitung, eine

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 11. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	52	—	63	½	Gerste	31	—	33	½
Roggen	44	—	46	½	Hafer	22	—	23	½

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
am 13. October Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. October: 36 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. October.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Walter m. Frau a. Mainz, Seyfert a. Offenbach. Hr. Prof. Weß m. Gem., Hr. Rittergutbes. Baron v. Platen, Hr. Rent. Tille, Hr. Kaufm. Apel a. Berlin. Hr. Dr. Baumann a. Pommern. Frau Gräfin Kalorgé m. Gef. a. Warschau. Hr. Amtm. Frtze a. Dreileben. Hr. Kaufm. Ottens a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Gutsbes. Knoche, Hr. Architect Hoffmann, Hr. Kaufm. Schöffler u. Hr. Fabrik. Schneider a. Leipzig. Hr. Glasfabr.-Bes. Schöffler a. Haidemühl. Hr. Stud. theol. Zabler a. Zürich. Hr. Pol.-Dir. Dunder a. Berlin. Die Hrn. Amtl. Lindstedt a. Peltstedt, Bieler a. Freyleben. Die Hrn. Kauf. Jansen a. Potsdam. Schuster a. Bamberg, Fromme a. Hannover.
- Englischer Hof:** Hr. Kammerherr v. Krafft a. Gröna. Hr. Partik. Börsch a. Berlin. Hr. Refsr. Kaiser a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Schloffer a. Würzburg, Albrecht a. Stettin. Hr. Defon. Geiß a. Erfurt.
- Goldnen Ring:** Mad. Koberstein m. Fam. a. Querfurt. Hr. Fabrik. Müller a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Kossar u. Schwager a. Berlin. Hr. Dr. Dönnstadt a. Leipzig. Hr. Buchhdt. Geisinger a. Dresden.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Rettiger u. Dencke a. Beaun-schweig, Blanke a. Hannover, Müller a. Magdeburg, Salomon a. Hamburg. Hr. Dr. med. Bohnstedt a. Oldenburg. Die Hrn. Fabrik. Kuhnert a. Bremen, Buchholz a. Dresden.
- Schwarzen Bar:** Hr. Konditor Fischer a. Grüneberg. Hr. Bergbes. Forst a. Peltstedt. Hr. Defon. Gröning a. Meiningen. Hr. Buchhdt. Reichenberg a. Stettin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. Graf v. Haslingen m. Fam. a. Kreuznach. Hr. Kaufm. Burmann m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Partik. a. Borch a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Herbst a. Maro, Stelbtner a. Duffelsdorf.
- Goldnen Angel:** Die Hrn. Kauf. Jacobson a. Leipzig, Karing a. Litzburg.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Kammerherr v. Schade a. Mecklenburg. Frau v. Brandes m. Fam. u. Hr. Baron v. Schimmelpfennig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stenge u. Wigner a. Halberstadt. Hr. Prediger Breuer a. Heidelberg.

Beurtheilung im ganz entgegengesetzten Sinne erfahren hat. Wenn die Erheblichkeit von dergleichen Artikeln es zulässig macht, sollen Entgegnungen nicht ausbleiben; hier nur vorerst die Bemerkung, daß, wenn mißliebige Gegner, wie z. B. der oben- genannte Korrespondent von der Elbe, auch auf die von dem Professor Wegscheider, Diak. Hasemann und G. Schwetschke unterm 19. September erlassene Erklärung Bezug nehmen wollen, sie doch diese kurze Erklärung, namentlich den Eingang derselben, vollständig mittheilen mögen, damit Mißverständnisse, wie sie u. A. jener Elbe-Artikel hervorzubringen geeignet ist, vermieden werden.
Red. d. Cour.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da mit dem 15. d. M. der Winterfahrplan auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn eintritt, so wird dadurch der Abgang der mit den Dampfzugzügen in Verbindung stehenden Posten in folgender Weise regulirt werden:

- 1) bei der Personen-Post zwischen Halle, Querfurt-Erfurt:
Abgang von Halle 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends täglich;
Abgang von Erfurt 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags täglich;
- 2) bei der ersten Halle-Naumburger Personen-Post:
Abgang von Halle früh 8 $\frac{3}{4}$ Uhr täglich;
Abgang von Naumburg früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
- 3) bei der zweiten Halle-Naumburger Personen-Post:
Abgang von Halle Nachmittags 1 $\frac{3}{4}$ Uhr täglich;
Abgang von Naumburg früh 9 $\frac{3}{4}$ Uhr täglich;
- 4) bei der Courier-Post zwischen Halle und Weissenfels:
Abgang von Halle Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
Abgang von Weissenfels früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
- 5) bei der Personen-Post zwischen Halle und Eisleben:
Abgang von Halle früh 10 Uhr täglich;
Abgang von Eisleben Nachmittags 4 Uhr täglich;
- 6) bei der Personen-Post zwischen Halle und Schraplau;
Abgang von Halle Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
Abgang von Schraplau früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr
] am Sonntage, Diensttag, Donnerstag, Sonnabend;
- 7) bei der Personen-Post zwischen Halle und Lößjün:
Abgang von Halle Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
Abgang von Lößjün früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
- 8) bei der Personen-Post zwischen Halle und Wettin:
Abgang von Halle Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
Abgang von Wettin früh 5 Uhr täglich;

9) bei der Personen-Post zwischen Halle und Cönnern:

Abgang von Halle Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr täglich;
Abgang von Cönnern früh 5 Uhr täglich.
Halle, den 12. October 1845.
Königl. Ober-Post-Amt.
Söschel.

Bekanntmachung.

Das Schießen mit Feuergewehren etc. und das Abbrennen von Feuerwerken in bewohnten oder gewöhnlich von Menschen besuchten Orten und namentlich in den Straßen oder aus den Häusern, soll nach der Allerhöchsten Willens-erklärung Sr. Majestät des Königs auch an festlichen Tagen und besonders zur Feier des Geburtstags unseres allverehrten Königs als eine erlaubte Freudenbezeugung nicht angesehen werden, und unterliegt jede Uebertretung nach §. 745. II. 20. A. L. O. R. §. 6, der Verordnung Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 29. März d. J. Amtsbl. 1845. Stück 14. S. 94 u. §. 105 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. October 1844 einer Polizeistraf von fünf bis funfzig Thalern oder verhältnismäßigem Gefängnisse.

Wir erwarten von dem guten Sinne unserer Bürgerschaft, daß es unserer Seite nur tiefer Erinnerung bedarf, um diesem Unfuge zu steuern, und machen zur Abwendung jeder Gefahr den Eltern, Dienstherren und Lehrmeistern etc. nur noch besonders zur Pflicht, ihre Kinder, Dienstboten und Lehrlinge etc. bei eigener Vertretung an jenem Tage deshalb in genauer Aufsicht zu halten.
Halle, am 13. October 1845.

Der Magistrat.

Feldschlößchen. Morgen Mittwoch zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs Tanzvergügen.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Portrait des Archidiacons Dr. **Fischer** in Leipzig.

Preis auf chines. Papier 15 Sgr.
auf weißem Papier 10 Sgr.

Zeichfischerei.

Den 20. und 21. October d. J. lasse ich den Schladebacher Unterteich, den 27. und 28. d. M. aber den Gotthardsteich bei Merseburg aufzefischen.
Rittergut Schkopau, d. 10. Oct. 1845.
v. Trotha.

Meine Wohnung ist jetzt Schmeerstraße Nr. 484 im ehemaligen Pfannenschmidmeister Beck'schen Hause.

Sachse,
Schiefer- und Ziegeldecker-Meister.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Seifensiederei gründlich zu erlernen, der kann sich melden in Merseburg auf dem Neumarkt.

Schüße, Seifensiedermeister.

Hamburger Bücklinge, geräucherter Geringe, bairischen Sahnenkäse, alles in freier Zusendung, empfiehlt
Bolke.

Mittwoch giebt's frische Pfannkuchen bei Kühne in Meideburg.

Marinirte Forellen, etwas sehr Delikates, erpicht

G. Goldschmidt.

Hôtel de Prusse.

Mittwoch, zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs, von 5 Uhr an Tanzvergügen.

Für's Comptoir, Lager und Reisen suche ich mehrere Commis; nur solche, die sich dazu qualificiren, bitte ich, sich recht bald bei mir zu melden.

Halle. Hachtmann.

So eben ist erschienen und vorrätzig bei **C. A. Schwetschke u. Sohn:**

Neun Predigten

von

Ubligh.

Preis 3 Sgr.